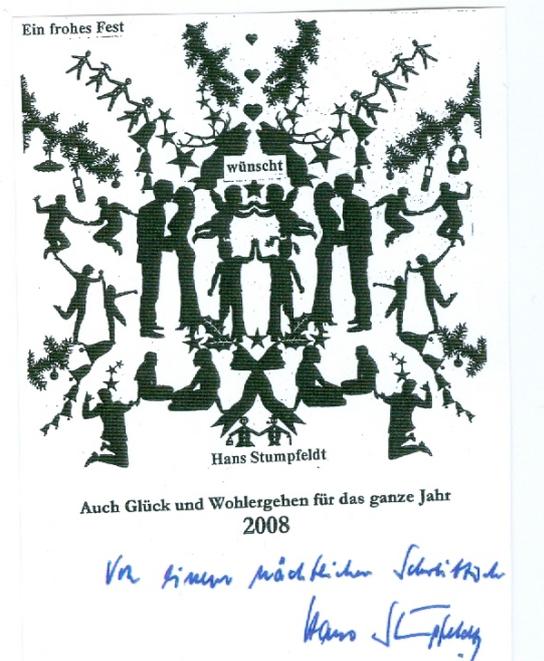


Hamburger

China-Notizen

NF 179

20. Dezember 2007



Grüße und Wünsche für Thomas Buschmann u.a.

Dieses sich neigende Jahr war kein gutes für die deutschen Chinabeziehungen – jedenfalls nicht in der Politik. Auch jemand, welcher der Kanzlerin Merkel nicht sonderlich zugetan ist und der ihre jüngsten China-Äußerungen als unangebracht empfindet, und welcher dem vielbewunderten Dalai Lama eine andere Fürsorge für sein leidendes Volk wünscht, auch so jemand wird die Reaktionen der chinesischen politischen Führung auf beider Begegnung als anmaßend beurteilen.

Nach und nach zog auch viel Häme in die Berichte deutscher Medien über China ein. Um Produktfälschungen und -unzulänglichkeiten ging es dabei, doch oft schäumten die Mäuler der Berichterstatter, bevor sie ihre Gehirnzellen

bemüht hatten. Den Fälschungen haben deutsche Unternehmen nicht selten unbedacht Vorschub geleistet, mangelbehaftete Produkte haben deutsche Firmen offenbar ohne Qualitätskontrolle eingeführt – und wenn sich dann im Lid-schatten einer Chinapuppe eine Spur von Blei findet, dann ist das durchaus kein Skandal. Als wenn jedes Mädchen seiner Puppe die Lider leckte – und selbst dann, durch einen solchen Hauch von Blei wird niemandes Gesundheit beeinträchtigt.

Die chinesische Seite weiß allerdings genauso hämisch zu replizieren. Wie sagte doch der Museumsfachmann aus Xi'an, als er von dem "Skandal" um die Kriegerstatuen in Hamburg erfuhr? Die Deutschen hätten wohl ein Problem mit dem Schutz geistigen Eigentums. Auch er schürzte die Lippen vorschnell: Diese beanstandeten Krieger wurden fraglos in China kopiert, möglicherweise gar im Auftrag seines Hauses.

Freundschaftlicher Spott, auch schon einmal Ironie mögen bei den Begegnungen zwischen Menschen, Völkern und Kulturen vorkommen, Häme aber ist stets unangebracht. Zu solchen Spottworten rechne ich den Ausruf eines Weihnachtsbaum-Käufers, dem die diesjährige Weihnachtstanne aus Dänemark als unangebracht teuer erschien: "Auch die kaufen die Chinesen jetzt schon, und die Dänen liefern lieber nach dort als nach Hamburg!" Nicht nur Christen in China feiern seit Jüngstem das Weihnachtsfest, sondern auch die Jungen und Schicken. Warum auch nicht? Schon vor Jahren hatten die Mode-Models in HH für sich das Chinesische Neujahrsfest entdeckt. Den aufstrebenden event-Kulturen ist jedes Datum recht, denn sie brauchen möglichst viele solcher Daten.

Seit einiger Zeit lassen sich diese Hamburger China-Notizen auch in der VR China aufrufen, nachdem sie dort jahrelang gesperrt waren. Das ist ein erfreuliches Zeichen, selbst wenn anscheinend die eine oder andere Notiz einem getrübbten Zensorenblick bzw. einer maschinellen Vokabelsuche zum Opfer fällt.

Viele Unbekannte lesen diese Notizen regelmäßig oder stoßen zufällig auf sie. Im Grunde werden sie jedoch für einige wenige, dem Berichterstatter bekannte Menschen geschrieben. Allen diesen Lesern gelten jetzt herzliche Grüße und Wünsche – für die bevorstehenden weihnachtlichen Festlichkeiten sowie für Glück und Wohlergehen im kommenden Jahr. Der Name von Thomas Buschmann stehe für alle, denn über seine lange Mail habe ich mich sehr gefreut. Und in Beziehungen jedweder Art möge im neuen Jahr die Häme wieder durch die Achtung (ching) abgelöst werden!